

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften

Correspondenz-Nachrichten.

Aus St. Petersburg.

(Fortsetzung.)

Während der ganzen Dauer der Reise des Herrn Strojew bleibt Moskau das Hauptdepot seiner für obige Zwecke gesammelten Materialien. Er selbst ist auf einige Wochen hierher gekommen und hat mehrere interessante Sammlungen, Resultate seiner Forschungen, der Akademie überbracht. Unter ihnen befinden sich vier Folianten, jeder von gegen 700 Seiten, Abschriften von historisch-juridischen Denkmälern enthaltend, wie Gnadenbriefe, Ukasen, Instructionen u. s. w., welche treffliche Erläuterungen geben über den Bestand der Gesetzgebung, der Reichsverfassung und des russischen Volkslebens aus der Epoche des fünfzehnten und sechzehnten Jahrhunderts. Es sind ihrer in diesen Folianten weit über 600 Stücke enthalten, die bis jetzt, einige wenige ausgenommen, noch nie bekannt und nirgends abgedruckt waren. Sie enthalten schätzbare Hilfsmittel zur Landes-, Volks- und Geschichtskunde Rußlands aus dem fünfzehnten, sechzehnten und siebzehnten Jahrhundert. Hr. Strojew will diese Collection, bereichert mit seinen kritischen Bemerkungen, herausgeben und in ihr darthun, daß eine Menge von Factis von unsern Geschichtschreibern nur allein aus Mangel an Quellen ganz unrichtig dargestellt wurden, einige in einem zu vergrößerten Lichte, andere entstellt und falsch. Zur Durchführung dieser Behauptung besitzt er die auffallendsten Beweise. Unter sechs andern von ihm hierher gebrachten Portefeuilles ziehn fünf, in Sammlungen aus der russisch-slavischen Literatur und eins in bibliographisch-geographischen Gegenständen bestehend, die Aufmerksamkeit der Alterthumsforscher auf sich. Die fünf ersten Portefeuilles hat Strojew alphabetisch, das sechste chronologisch geordnet. Er will über alle diese von ihm vorgefundenen Materialien ein Wörterbuch anfertigen, das alle in der slavisch-russischen Literatur bis auf Peter des Großen Regierung-Artritt erschienenen Werke (Originale und Uebersetzungen) umfassen soll; dabei anzeigen, in welchen Bibliotheken sie sich vorfinden, welche handschriftlichen Ausgaben bei dem Quellen-Studium der alten slavischen Bibliographie die zweckmäßigsten sind. Wenn man bedenkt, welches Dunkel noch die Vorgeschichte Rußlands, die alte slavische Literatur, ihre eigentliche ursprüngliche Basis umhüllt, und welche große Aufhellung erstere durch ein eifriges Studium der letztern erhalten würde, so verdienen die von Herrn Strojew in dieser Rücksicht jetzt geleisteten Dienste die dankbarste Anerkennung aller Verehrer und Beförderer ächter vaterländischer Aufklärung.

Noch hat Herr Strojew hierher eine Sammlung von gegen 400 juridischen Akten aus dem fünfzehnten, sechzehnten und siebzehnten Jahrhundert gebracht, sie ist eine wichtige Hilfsquelle zur Kunde der alten russischen Rechtsgeschichte und deswegen hat er sie zur Mittheilung an unsere Universitäten, denen eine solche Collection für Vorlesungen ihrer Rechtsfacultäten noch gänzlich abgehen, bestimmt. Herrn Strojew bleiben unterdessen für die Weiterführung seiner wissenschaftlichen Forschungen noch große Gebietstrecken des colossalen Rußlands zu bereisen übrig, die ihm und seinem Begleiter Berednikow nicht minder reiche Fundgruben, wie die bereits benutzten, versprechen. Alle weltliche und geistliche Autoritäten haben von der Regier-

ung die Anweisung erhalten, unserm Archäographen alle von ihnen abhängige, ihm auf seiner Reise nothwendig werdenden Hilfleistungen zu gewähren; dem ungeachtet ist sie für ihn und Herrn Berednikow nach ihren eigenen Versicherungen oft mit unsäglichen Beschwerden und Schwierigkeiten verknüpft gewesen: oft haben sie ganze Tage vergeblich und ohne den mindesten Erfolg für ihre Zwecke in den mit Staub bedeckten, von Moder und Fäulnis stark heimgesuchten Archiven herumwühlen müssen, nicht selten hat die Feuchtigkeit solcher Orte an Sommertagen sie bis auf die Knochen durchnäßt und, um rheumatischen Anfällen zu entgehen, haben sie gezwungen ihre Nachsuchungen ganz aufgeben müssen.

Jetzt noch einige Worte von den Bereicherungen und Geschenken, welche die Akademie im abgelaufenen Jahre für ihre verschiedenen Institute erhielt: die Bibliothek ward durch einige hundert Werke, die ihr von den Verfassern und verschiedenen gelehrten Vereinen dargebracht wurden, bereichert. Der zoologische Theil derselben ward von der übrigen Bibliothek ganz abgetrennt und dem Museum einverleibt. Das Archiv der Conferenzen wurde mit 95 Portefeuilles voll Handschriften des berühmten Akademikers und Historiographen Müller bereichert, welche sich theils auf die akademische Laufbahn dieses Gelehrten, theils auf die Geschichte der Akademie beziehen und jüngst auf allerhöchsten Befehl aus dem Archive des moskau'schen Collegiums der auswärtigen Angelegenheiten an das Archiv der Akademie abgeliefert wurden. Von der Munificenz des Kaisers erhielt die Akademie eine kostbare Smaragdstufe geschenkt, welche zugleich mit fünf andern 85 Werke von Katharinenburg gefunden wurde; gleichfalls wurden ihr auf Befehl des Kaisers von dem die Angelegenheiten der Fremden, in Rußland tolerirten Confessionen dirigirenden General-Director ein türkischer Siegelring in goldener Fassung, ein Kreuzifix aus gelbem Bernstein, vier Palmblätter mit malabarischen Schriftzeichen und eine in einem tararischen Grabhügel gefundene eiserne Denkmünze, sämmtlich früher dem Museum des Jesuiten-Collegiums in Plozk gehörig, zugestellt. Der Vice-Admiral Graf Heyden verehrte der Akademie vier und zwanzig Münzen, worunter sich mehrere griechische und römische befanden. Der in Sibirien dienende Beamte Jurtschaninow, Correspondent der Akademie, übersandte ihr eine Collection von Pflanzen, an den Ufern des Baikalsees gesammelt, sie besteht aus sechszehn verschiedenen, zum Theil vielen neuen Gattungen; nächst dem drei Kisten mit Insecten, Conchylien und Proben verschiedener Holzarten. Vom Professor Eichwald erhielt sie fünf und dreißig Arten versteineter Conchylien und eine Collection von Gebirgsgarten, welche er auf seiner Reise durch die Provinzen Balthynien und Podolien gesammelt hatte. Der Akademiker Trinius überlieferte ihr im Namen des Herrn Torrey in Newyork eine Sammlung nordamerikanischer Pflanzen, und im Namen der ostindischen Compagnie die Fortsetzung der Herbarien des Herrn Wallich. Herr Chlebrikow, ehemaliger Director des Neuarchangel'schen russisch-amerikanischen Comptoirs, sandte ihr eine Insecten-Sammlung. Herr Herrmann, Bergbeamte in Platonst, zwei Kisten mit Mineralien und durch die Bemühungen einiger ihrer Akademiker erhielt sie mehrere seltene, zum Theil noch unedirte orientalische Münzen.

(Die Fortsetzung folgt.)